

»Da ist mir die Hutschnur gerissen«

BETRIFFT: Artikel »Der gordische Knoten« zur B33-Umfahrung vom 24. Februar 2017

Soll ein neuer Plan den gordischen Knoten lösen?

Nun wohne ich schon 43 Jahre an der Grenze zur Kinzig und kann so die Launen der Natur verfolgen. Ich lese auch täglich die Presse-Nachrichten und mache mir schon lange Gedanken für einen vernünftigen Ortsumfahrungsplan für Haslach, der auch mit der Natur in Einklang kommt.

Beim Lesen des Zeitungsberichts über einen neuen Plan, der den gordischen Knoten lösen soll, ist mir die Hutschnur gerissen. Seit Langem sammle ich veröffentlichte Pläne für eine Ortsumfahrung, aber nur einzelne sind annähernd mit der Natur zu akzeptieren.

Bis heute führen die Bundesstraßen 33 und 294 zusammen Richtung Osten, wenn auch etwas eingengt. Nach dem neuesten Plan soll in abgespekter Form im Hochwasserschutzgebiet nur die B33 gebaut werden. Die B294 soll weiter auf der bestehenden Straßenführung bleiben.

Man teilt so die Bundesstraßen und trotzts so der Natur für den Mensch so kostbares Gelände ab.

Ja, wo plant man bei dieser Lösung das nächste Hochwasserrückhaltebecken?

Warum plant man an diesem Plan weiter, da er doch von der Mehrheit der Stadträte abgelehnt wurde?

Will man für Haslach eine mit der Natur in Einklang zu brin-

gende Ortsumfahrung bauen, so muss man Geld in die Hand nehmen und nicht weiter Geld aus dem Fenster schmeißen und Pläne, die die Mehrheit der Haslacher Bürger nicht akzeptieren, auf den Tisch legen und später in der Schublade ablegen.

Man sollte wieder gemeinsam an den runden Tisch sitzen, einen für alle tragbaren Plan machen und nicht übereilt eine Notlösung (»gordischer Knoten«) planen, die nicht den Anforderungen der Zukunft entspricht.

Ohne eine vernünftige Straßenplanung werden unsere Kinder und Enkel einmal sagen, hat man nicht in die Vergangenheit (Hochwasserschutz) und in die Zukunft geschaut und die Launen der Natur mit eingeplant? Denn die Natur braucht den Menschen nicht, aber der Mensch die Natur.

Rolf Griebbaum, Haslach

Quelle:

SchwaBo 11.03.2017